



dt

Der goldene Drache

von Roland Schimmelpfennig

www.deutschestheater.de

China-Quiz

Chinesisches Neujahr: Am 23. Januar 2012 hat in China das Jahr des Drachen begonnen.

Zahl der **Stauseen und Dämme**, die in China seit Gründung der Volksrepublik gebaut wurden: 80 000

Zahl der Menschen, die in China nach offiziellen Angaben wegen Stauseeprojekten **umgesiedelt** wurden, in Millionen: 16

Einwanderung süß-sauer: In Deutschland leben etwa 80.000 registrierte Chinesen und Taiwanesen. Arbeitslos gemeldet sind von ihnen im Jahresschnitt rund 1000. Die Neuzulassungen für Spezialitätenköche lagen 2006 bei knapp 1500. Mehr als die Hälfte ging an Chinesen.

1978 aß ein Chinese im Durchschnitt weniger als zehn Kilogramm **Fleisch** im Jahr. 15 Jahre später waren es bereits 33, inzwischen sind es 55 Kilogramm. Seit 2009 ist China mit einer Jahresproduktion von 73 Millionen Tonnen der größte Fleischproduzent der Welt. Jedes zweite Schwein wird heute in China gehalten, derzeit rund 400 Millionen.

Anteil der **Selbstständigen** an den Erwerbstätigen
in den USA: 7 %
in Deutschland: 12 %
in der Türkei: 41,8 %
in China: 51,2 %

Zahl der **Websites**, die die chinesische Regierung wegen pornografischer und „ungesunder“ Inhalte im Jahr 2007 **gesperrt** hat: 44 000

Zahl der **Radiosendungen**, die allein im September 2007 von der chinesischen Regierung **verboten** wurden, da sie sexuell zu provokant seien: 11

Umsatz, der im Jahr 2006 in China mit **pornografischen Inhalten** gemacht wurde, in Milliarden US-Dollar: 27,4

Die ersten beiden chinesischen **Einwanderer**, vermutlich Onkel und Neffe mit dem Familiennamen Feng, fanden ihren Weg im 19. Jhd über Holland und England nach **Berlin**. Beide traten in den Dienst des Königs Friedrich Wilhelm III. ein, wo sie als Übersetzer wirkten und zur Entwicklung des Fachs Sinologie beitrugen. Die Fengs, die sich später in Potsdam niederließen, gründeten auch die ersten deutsch-chinesischen Familien.

Nach Erkenntnissen englischer Migrationsexperten kostet eine Reise ins **gelobte Westeuropa** für Kurden durchschnittlich 3000 Dollar, für Afghanen 10 000 und für Chinesen 20 000 Dollar oder mehr. Die Tarife steigen, seit die USA, das Traumziel für Migranten, ihre Grenzkontrollen weiter verschärft haben. Die Passage von **China nach New York** kostet mittlerweile ein Vermögen – etwa 35 000 Dollar.

Der **Chinakohl** (*Brassica rapa* subsp. *pekinensis*) wird auch Pekingkohl, Japankohl, Selleriekohl genannt. Chinakohl bildet einen festen, ovalen bis schmal zylindrischen Kopf mit einem Gewicht von ca. 1–3 kg. Seine Blätter sind meist gelbgrün und haben breite, weiße, leicht gekrauste Blattrippen. Chinakohl findet Verwendung als Gemüse in Suppen und Wokgerichten oder Salaten.

Durchschnittlicher jährlicher **Weinkonsum** pro Kopf
in China (in Litern): 1
in Deutschland: 24
in Frankreich: 53
im Vatikanstaat: 59

Zum Stück

Einem jungen Chinesen ohne Aufenthaltsgenehmigung wird in der Küche des China-Vietnam-Thai-Schnellrestaurants „Der Goldene Drache“ ein fauler Zahn gezogen. Mit einer Rohrzange und vereinten Kräften. Der Zahn landet in einer Thai-Suppe und wenig später im Mund einer Stewardess, Stammkundin im Schnellrestaurant, die in unmittelbarer Nachbarschaft wohnt. Genau wie der Lebensmittelhändler und sein betrunkenere Kumpel, der an akutem Liebeskummer leidet und eine große Schwäche für chinesische Importe hat.

„Mir ging es nie um Dokumentation. Das können Film und Fernsehen besser. Mir ging es um Verdichtung. Der ‚Drache‘ arbeitet mit den einfachen Mitteln der Ansage und der Verstellung und des ‚Vorspielens‘, aber das Ziel des Stücks ist nicht Distanz, sondern das Gegenteil: Nähe. Identifikation. Es geht darum zu ermöglichen, dass das Publikum den Figuren so nah wie nur irgend möglich kommt. ... Wenn aber ein Stück solche Haken schlägt wie der ‚Goldene Drache‘ und einen hohen Puls der Szenenwechsel vorgibt – Einsteigen, Aussteigen, permanente Rollenwechsel, ständig neue Situationen, immer am Anschlag –, dann zeigt das Theater, dass es Theater ist und nichts anderes – in gewisser Weise ist das das Ende der Illusion.“
(Roland Schimmelpfennig)

Roland Schimmelpfennig

geboren 1967, gilt als der meistgespielte deutsche Gegenwartsdramatiker. Er erhielt zahlreiche Preise, u.a. den Nestroy-Preis 2002 und 2009, sowie den Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis 2010. Am DT ist aktuell ‚Vier Himmelsrichtungen‘ in seiner eigenen Inszenierung zu sehen. Das Stück ‚Der Goldene Drache‘ gewann den Mülheimer Dramatikerpreis, wurde zum Theatertreffen 2010 eingeladen und wurde bei der Kritikerumfrage von ‚Theater Heute‘ zum Stück des Jahres gewählt.

Der goldene Drache

von Roland Schimmelpfennig

Asiat mit Zahnschmerzen Bastian von Bömches

Asiat, Großvater Christine Smuda

Asiat, Enkeltochter Maria Perlick

Asiat, junger Mann Božidar Kocevski

Asiat, Frau im roten Kleid Bardo Böhlefeld

Asiat, Mann im gestreiften Hemd Nicolai Despot

Asiat, Ameise Cynthia Micas

Asiat, Grille Janet Rothe

Regie Brit Bartkowiak

Bühne und Kostüm Nikolaus Frinke

Dramaturgie Marion Hirte, John von Düffel

Regieassistenz Dennis Blumendeller **Kostümassistenz** Lara

Scherpinski **Bühnenbildassistenz** Astrid Mitterlehner

Technische Einrichtung Dirk Salchow, Steffen Labahn

Licht Linus Zahn **Ton** Richard Nürnberg **Requisite** Frank Schulz **Maske** Andreas Müller **Garderobe** Sabine Reinfeldt

Aufführungsrechte

Fischer Theater Verlag, Frankfurt am Main

Premiere am 22. Februar 2012 in der Box

In Kooperation mit der Universität der Künste, Berlin,
Studiengang Schauspiel (3. Jahrgang)

Deutsches Theater Berlin, Schumannstr. 13a, 10117 Berlin,
Intendant: Ulrich Khuon, Geschäftsführender Direktor: Klaus Steppat,
Redaktion: Karolin Trachte, Gestaltung: Milena Fischer, Sabine Meyer,
Foto: Arno Declair, Spielzeit 2011/12